

Erfahrungsbericht über die Teilnahme an der Summer School 2010 in Guadalajara, Mexiko gefördert durch das International Office der Universität Bielefeld

Alle zwei Jahre organisiert die Fachrichtung InterAmerikanische Studien (IAS) der Universität Bielefeld in Zusammenarbeit mit unserer Partneruniversität in Guadalajara, Mexiko eine zweiwöchige summer school zum Thema *Dokumentarfilm in den Americas*. Diese finden im Wechsel in Bielefeld und Guadalajara statt. Das PROMOS Stipendienprogramm ermöglichte mir am diesjährigen Sommerkurs teilzunehmen, der unter dem Titel *Cine documental de las Americas: memoria colectiva e imaginarios de la realidad social - Dokumentarfilm in den Americas: Kollektives Gedächtnis und Bilder der sozialen Realität* vom 19. bis 31. Juli am *Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades (CUCSH)* der Universität von Guadalajara (UdeG) stattgefunden hat. 25 junge AkademikerInnen aus Mexiko, Chile und Deutschland besuchten zwei Wochen lang Vorträge, Diskussionsrunden und Seminare eines internationalen Expertenteams aus Mexiko, Deutschland, Cuba und den USA. Alle Veranstaltungen wurden in spanischer und/oder englischer Sprache abgehalten. Ziel des Sommerkurses war es nach einer einwöchigen Einführung in Theorie und Praxis des filmischen Arbeitens unter Anleitung professioneller Dokumentarfilmer ein eigenes Kurzfilmprojekt (5-7 Min.) in Kleingruppen zu erarbeiten. So entstanden 6 Kurzfilme, die auf unterschiedlichste Art und Weise die soziale Realität im mexikanischen Bundesstaat Jalisco widerspiegeln.

Ich selbst habe mit einer Gruppe von vier StudentInnen die skandalösen Zustände im Ort El Salto, 25 km südlich von Guadalajara, recherchiert und portraitiert. Unser etwa siebenminütiger Kurzfilm *Respira | Breathe* thematisiert den verantwortungslosen Umgang der ansässigen Industrie sowie der lokalen, staatlichen und föderalen Regierung mit Umwelt und Bevölkerung. Der Fluss Río Santiago wird auf seinem Weg zum Pazifischen Ozean als Abwasserkanal von über 250, zum Teil hochgiftigen, Industrieunternehmen sowie der Millionenmetropole Guadalajara missbraucht. Da Abwasserklärung faktisch nicht existiert ist der Fluss heute einer der meist verschmutzten in ganz Mexiko. Für die anwohnende Bevölkerung bedeutet dies eine starke Belästigung durch den Gestank des verseuchten Wassers sowie ein erhöhtes Krankheitsrisiko. Die am stärksten von diesem Missstand betroffenen Orte sind El Salto und Juanacatlan in Jalisco, die höhere Krebsraten als jeder andere Verwaltungsbezirk des Bundesstaates aufweisen. Im Jahre 2008 starb ein Schuljunge an einer Arsenvergiftung, weil er beim Spielen mit Wasser des Flusses in Kontakt gekommen war. Um diesen Fall zu dokumentieren war es Aufgabe der Gruppe nach eingehender Recherche, ein Konzept für den Film zu erstellen, die nötigen Interviews zu führen, das Bild-

und Tonmaterial zu erstellen und auszuwählen, den Film im Studio zu produzieren und bei der Abschlussveranstaltung des Kurses zu präsentieren.

Motivation an der summer school teilzunehmen war die theoretische Arbeit zum Dokumentarfilm im Masterstudiengang InterAmerikanische Studien durch praktische Kenntnisse zu ergänzen. Während des Studiums erworbene Fachkenntnisse und -sprache konnten so angewendet und vertieft werden. Mir ermöglichte das Kurzfilmprojekt zudem meine drei Interessengebiete –Lateinamerika, Film und Ökologie– miteinander zu verknüpfen. Die während des Sommerkurses geknüpften Kontakte und Freundschaften zu Studenten, Dozenten und Dokumentarfilmern sind für mich von unschätzbarem Wert für zukünftige Projekte. Außerdem bringt mich die Anrechnung der summer school in den IAS dem Ziel Studienabschluss einen Schritt näher.

Den Auslandsaufenthalt zu organisieren war mit keinerlei Problemen verbunden. Ich wurde von allen beteiligten Personen und Institutionen bestens betreut. Sich vor Ort zurechtzufinden, eine Unterkunft zu organisieren, Kontakte zu knüpfen, etc. ist leicht, wenn man die spanische Sprache beherrscht. Die Mexikaner im Allgemeinen und die Jaliscienses im Besonderen sind sehr gastfreundlich und hilfsbereit. Für einen Aufenthalt unter drei Monaten braucht man lediglich einen gültigen Reisepass für die Ein- und Ausreise.

Was man sicherlich als erstes bei einem Aufenthalt in Mexiko lernt, ist Geduld aufzubringen und ein gewisses Improvisationstalent zu entwickeln, funktionieren Transport, Schul- und Arbeitsalltag nicht immer so reibungslos wie man es aus dem perfekt organisierten Deutschland gewohnt ist. Der Rhythmus ist definitiv ein anderer, vielleicht gesünderer, als der europäische. Zwischenmenschliche Kommunikation ist extrem wichtig und ein höflicher Smalltalk wird in jeder Lebenslage sehr hoch geschätzt. Für die Kommilitoninnen mag es anfangs eventuell schwierig erscheinen sich mit den stark patriarchalischen, teils extrem konservativen, Strukturen der mexikanischen Gesellschaft anzufreunden. Frau sollte auf jeden Fall genügend Selbstbewusstsein mitbringen. Die meisten Jaliscienses sind allerdings echte Gentleman, bieten im überfüllten Bus den Sitzplatz an, helfen dem vermeintlich schwachen Geschlecht beim Tragen und geben auch gerne mal einen Kaffee oder ein Bier aus.

Für mich als Umweltaktivistin war und ist es immer noch schwierig mit dem stark unterentwickelten Umweltbewusstsein des Großteils der mexikanischen Gesellschaft zurechtzukommen. So sehe ich mich mit einer ganzen Reihe von akuten Umweltkonflikten konfrontiert, die ich jedoch mittlerweile als Aufgabe und Herausforderung begreife.

Im Allgemeinen kann ich jedem empfehlen den eigenen persönlichen wie auch beruflichen | fachlichen Horizont durch einen Auslandsaufenthalt welcher Art auch immer zu erweitern. Das bestehende Austauschprogramm zwischen der Universität Bielefeld und der Universidad de Guadalajara erleichtert einen Studien- und Forschungsaufenthalt in Mexiko ungemein und sollte von den StudentInnen unbedingt wahrgenommen werden. Das International Office der Universität kann hierzu verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten vermitteln und steht vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt mit Rat und Tat zur Seite.

Links:

Homepage des Masterstudienganges IAS der Universität Bielefeld:

<http://www.uni-bielefeld.de/ias/>

Homepage des Campus für Sozial- und Geisteswissenschaften der UdeG:

<http://www.cucsh.udg.mx>

Homepage der summer school Dokumentarfilm der Amerikas:

<http://www.docsamericas.com>

Für Rückfragen: nadine.pollvogt@uni-bielefeld.de